

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

10.6.1812 (Nr. 160)

# Großherzoglich Badische

# Staatszeitung.

Nro. 160.

Mitwoch, den 10. Jun.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 4. d. Vormittags besuchte der Kronprinz von Baiern den durch die Kriegsunkfälle vom 23. April 1809 verwüsteten Theil der Stadt Regensburg, und die neue Maximiliansstraße, die sich allmählig aus dem Schutte erhebt. Gerührt durch das Unglück der Abgebrannten, ließ der menschenfreundliche Prinz zu ihrer Unterstützung 2000 fl. anweisen, und bezeichnete auch sonst seinen hiesigen Aufenthalt mit mancherlei wohlthätigen Handlungen. Gegen 12 Uhr Mittags fahren Ihre königl. Hoheiten in Begleitung Ihrer fürstl. Durchlauchten von Thurn und Taxis, in fürstlicher Equipage, unter denselben Feierlichkeiten, wie bei Ihrem Empfange, wieder ab, nahmen in den neuen fürstl. Taxischen Lehen, Stauf und Würth, das Frühstück und Mittagmahl ein, und wollten Abends in dem benachbarten Straubingen eintreffen.

Die Innsbrucker Zeit. meldet: „Am 1. Jun. sind einige große Wagen von besonderer Bauart, welche zur Suite des Königs von Neapel gehören, mit Postpferden durch unsere Stadt passirt.“ — Dieselbe Zeitung will wissen, daß die erste Division der neapolitanischen Truppen ihren Marsch von Ferrara über Udine nehme.

Vierundzwanzig Stunden nach der Abreise Sr. Maj. des Kaisers Napoleon von Dresden traf der schwedische Generalkonsul Signeur (N. No. 156) von Hamburg zu Dresden ein. Er eilte sogleich dem Kaiser auf der Straße über Glogau nach.

Der königl. sächs. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Senft-Pilsach, hat von Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon das große Band der Ehrenlegion erhalten.

Durch ein königl. westphäl. Dekret, datirt aus dem Hauptquartier Warschau vom 24. Mai, ist Herr Henneberg, Auditeur im Staatsrath und funktionirender Un-

terpräsekt des Distrikts Kassel, zu denselben Funktionen nach Magdeburg berufen worden.

## Dänemark.

Am 23. Mai wurde zu Kopenhagen die neue Fregatte, Perlen, vom Stapel gelassen; der Bau einer andern Fregatte war bald beendet.

Der amerikanische Gesandte, Hr. Erving, ist am 22. auf einige Zeit von Kopenhagen abgereiset.

## Frankreich.

Am 2. d. starb zu Paris der Vizeadmiral de Winter. Zu Ende v. M. lief eine französl. Fregatte mit einer zu Genua erbauten Brigg zu Loulon ein. Ebenfalls kamen am 27. Mai 22 mit Getreide und Reis beladene Schiffe von den italienischen Küsten an.

Berichte aus dem Fürstenthum Neuchatel melden; Niemalen habe sich dieses Land in einer solchen Lage befunden; alle Uhren, gute, mittelmäßige und schlechte, seyen aufgekauft worden, um gegen Norden fortgeführt zu werden; der Preis derselben habe zwar noch nicht aufgeschlagen; allein der Arbeiter könne doch wieder bestehen und leben.

## Großbritannien.

Der Ausschuß der Katholiken zu Dublin hat unterm 12. Mai beschlossen, eine allgemeine Versammlung der Katholiken in Irland, in dem kleinen Theater Fishamble-Street, Mittwoch, den 18. Jun., zu halten, um über die gegenwärtige Lage der Angelegenheiten der Katholiken und über die Nothwendigkeit zu berathschlagen, Bittschriften vorzubereiten, damit die gegen sie bestehende drückende Gesetzgebung gänzlich zurückgenommen werde.

Nach den letzten Nachrichten aus Ostindien ist der bekannte Marattenschef Holkar am 27. Okt. v. J. zu Banpou-rah gestorben.

## Deßreich.

Am 29. Mai trafen Ihre k. k. Maj. von Deßreich auf

Ihrer Rückreise von Dresden in Töplitz ein, und geruhten noch Abends sich vom Balkon des fürstl. Schlosses dem zahlreich versammelten Volke zu zeigen, welches Sie mit lautem Jubel und den innigsten Freuden ausbrüchen begrüßte. Den darauf folgenden Tag früh begaben sich Se. k. k. Maj. der Kaiser zuerst nach dem Schloßberge, und von dort nach dem Militärbadehospital. Se. Maj. waren über die schöne Aussicht von dem erstern Orte sehr vergnügt, und verweilten daselbst eine längere Zeit. In dem Militärbadehospital nahmen Se. Maj. alle Zimmer und Einrichtung in Augenschein, erkundigten sich genau nach der Behandlung und Bedienung der darin befindlichen Militärpersonen, und untersuchten selbst die Speisen in der Küche. Auch das Civilhospital in Schönau wurde von Sr. Maj. in Augenschein genommen. Se. Maj. würdigten ferner Ihres Besuches die Steinbäder, die fürstlichen und die Städtbäder. Hierauf begaben sich Se. Maj. nach Turn, und besichtigten daselbst den fürstlichen Park. Nachdem Ihre k. k. Majestäten zwei Nachtlager in Töplitz gemacht hatten, genoß Prag das Glück, seinen allgeliebten Monarchen am 31. Mai um 3¼ Uhr Nachmittags wieder in seinen Mauern im besten Wohlseyn eintreffen zu sehen, wo Er mit lautem Vivatrufen empfangen wurde.

Dem diplomatischen Korps zu Wien war angezeigt worden, daß es sich, während der Abwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, an die k. k. Räte Mademacher und v. Hubelitz zu wenden habe.

Am 28. Mai passirte der kaiserl. franz. Kurier Natale, von Dresden kommend, durch Prag nach Konstantinopel. Am 29. reiste der Prinz Ernst von Hessen von Prag nach Olmütz ab.

#### P r e u ß e n.

Am 30. Mai Morgens zwischen 2 und 3 Uhr sind Se. Maj. der Kaiser Napoleon in Glogau angekommen, und haben nach einem Aufenthalt von wenigen Stunden Ihre Reise auf dem Wege nach Posen weiter fortgesetzt.

Deffentlichen Nachrichten zufolge, hatten die königl. württembergischen Truppen, nachdem sie einige Zeit in Niederschlesien zugebracht, diese Provinz verlassen, um sich nach der Weichsel zu begeben.

#### R u ß l a n d.

(Aus der Petersb. Zeit. vom 19. Maj.) Am 3. Mai, dem ersten Ostertage, erfolgte im Hause der adelichen Ge-

selltschaft zu Moskau die Aufdeckung des Monuments der höchstseligen Frau und Kaiserin Katharina II. — Der Werth der sämtlichen auf den zu Verditschew in diesem Jahre gehaltenen sogenannten Ordansklischen Jahrmart gebrachten sowohl russischen als ausländischen Waaren betrug 1,622,000 Rubel. Der Gewinnst der Handelnden belief sich überhaupt von fünf bis auf eils Prozent. — Am 15. Mai stand der Pariser Wechselkurs zu 109 Centimes der Rubel. (Am 12. hatte er zu 112, und am 9. zu 106 Cent. gestanden.)

Nachrichten aus Wilna (in der Berl. Zeit.) zufolge, ist daselbst der kaiserl. russ. Staatskanzler, Graf v. Romanzow, vor kurzem am Schläge gestorben.

An den russ. Gränzen, sagt ein Schweizerblatt, will man wissen, daß der Kaiser die Sechäfen allen Nationen gedünct habe.

#### S c h w e d e n.

Am 7. d. sind der russ. Lieutenant Protopopoff und der Lieutenant Graf Edwenhjelm, beide als Kuriere, von Grisleham nach Finnland abgegangen.

Das Brandweinbrennen war in Schweden verboten worden.

#### S c h w e i z.

Beschluß der Rede des Landammanns bei Eröffnung der Tagfagung am 1. d.: „Unsere höchste Behörde hat mir und den beiden Herren Legationsrathen, Herrn Oberst Hans Georg Stehlin, und Herrn Oberst Joh. Jakob Rinder, Mitgliedern des kleinen Raths und des Staatsraths, aufgetragen, Euch, hochwohlgeborne und hochgeachtete Herren Gesandte, zu Handen Eurer Hoheiten, freundschaftlich zu begrüßen, Euch zu bezeugen, welche große Ehre unsere Stadt durch Euer Gegenwart genieße, und daß jedermann willig und bereit sey, die schuldige Hochachtung, Gefälligkeit und Dienstbegierde gegen Euer Hochwohlgeborenen zu beweisen, mit dem geziemenden Ansuchen, unserm Kanton dero ferneres Wohlwollen und Freundschaft angebeihen zu lassen. Diese unsere höchste Behörde versichert sämtliche hohe Stände ihrer freundschaftlichen Gesinnungen und unverletzlichen Bundestreue, und trägt uns auf, alles anzuwenden, was Eintracht erzielen und das Wohl unsers theuern Vaterlandes beständigen kann. Erlauben anbei Hochdieselben, daß M. H. Herren, nebst mir, diesen so angenehmen Anlaß benutzen, Hochdieselben unserer Ehrerbietung und vorzüglichen Hochachtung zu versichern und uns dero Gewogenheit, Freundschaft, Zutrauen und Liebe geziemend auszubitten. Der oberste Beherrscher aller Staaten lege seinen Segen auf unsere zum Besten des Vaterlands abzweckende Bemühungen, und erhalte solches stets in edler Ruhe, Eintracht und Friede! Laßt uns nun unsere Arbeiten beginnen, unermüdet an

dem Bau unserer übereinstimmenden Verhältnisse mit allen Kräften, unserm Beruf gemäß, arbeiten. Handeln wir, Hand in Hand, wie wahre Brüder, getreu in unsern Bundespflichten; alle unsere Versprechen werden heilig erfüllt; weichen wir niemals von unsern Zusagen ab; bedenken wir, daß jederzeit das Wort eines Schweizers über alle Eidesleistungen erhoben war, so daß letztere überflüssig erachtet wurden. Sie, hochwohlgeborne Herren Votschafter und Minister, welche diese feierliche Versammlung mit Ihrer Gegenwart beehren, Sie sind Zeugen unseres Bestrebens, unseres Vorsatzes! Sie werden dero höchsten und hohen Monarchen Ihre günstige Ansichten mittheilen. Sie werden Höchstderoelben geneigte Gesinnungen uns ferner erhalten, und gegenseitiges gutes Vernehmen zu befestigen trachten. Sie werden bemerken, daß wir vor dem Angesicht Gottes, auf den Gräbern unserer Voreltern, unsere Verfassung beschworen haben; daß wir fest entschlossen sind, solche zu handhaben, und daß wir überzeugt sind, unser wahres Glück darin zu finden, daß die Schweiz ihre eingegangenen Verpflichtungen und Allianzen getreu vollziehe, pünktlich halte, und solche so geheiliget ansehe, daß der geringste Zweifel einer Abweichung sie beleidigen würde. Auch glauben wir, durch unser Benehmen, das fernere Wohlwollen unseres großen Vermittlers zu verdienen, Friede und Ruhe für unser Vaterland hoffen und erwarten zu dürfen, ungestört diejenigen Vortheile und Freiheiten zu benutzen, welche uns die Mediations-Akte so geneigt zusichert, damit Wohlstand in unserm Vaterland erhalten, und wir, in Mäßigkeit und Tugend, die uns von Gott bescherten Früchte genießen mögen. Wir werden uns immer bestreben, mit allen benachbarten hohen Staaten die beste Freundschaft zu unterhalten, und die Pflicht, den erhabenen Monarchen die wahre Ehrerbietung und Dienstgeneigtheit zu erweisen, niemals hintansetzen. Wir schmeicheln uns, hochwohlgeborne Herren Minister, daß Sie, in dero Berichts-Erstattungen an dero höchste und hohe Kommitenten, der Treue unserer Nation Gerechtigkeit werden wiederfahren lassen, daß Hochdieselben niemals abweichenden Gerüchten Uebelgünstiger Gehör geben, sondern nur allein in die wahren Gesinnungen der Regierung ihr Vertrauen setzen, und selbige vor Augen haben werden. Die Schweizer-Nation bestrebt sich immer, ihres alten Namens würdig zu seyn. Das Beispiel ihrer Altvordern hört niemals auf, vor ihren Augen zu schimmern. Derselben Geist belebt uns. Ihnen ahmen wir nach, und unser ganzes Bestreben geht dahin, diese Gesinnungen unter uns rein zu erhalten. Aus diesem Gesichtspunkt sehen wir der Zukunft ruhig entgegen, und erfreuen uns der Achtung, so die größten und großen Monarchen Europa's jederzeit gegen uns beibehalten haben. Und dies schmeicheln wir uns von allen Monarchen, von einer Succession auf die andere, zu genießen. So wird der kaiserl. Erbprinz, der König von Rom, seiner Zeit die Gunst seines erhabenen Vaters, welcher in der Geschichte als Monarch alle seine Vorgänger durch Selbstgründung seines großen Reichs übertrifft, einer seinem Reiche seit den ältesten Zeiten treu ergebenen

Nation beibehalten, und sich erinnern, daß derselben wiederhergestellte Verfassung, ihre Ruhe und Friede, das selbst eigene Werk seines erlauchten Vaters gewesen. Dieser gebenedeite König von Rom gehört unserm besten, höchsten Freund, unserm wahren Beschützer, zu! Auch ist er noch überdies ein Abkömmling des erlauchten östreichischen Kaiserhauses, dessen erbvereinigte Gemogenheit die Schweiz sich so viele Jahrhunderte durch zu rühmen hatte. Gebenedeiet sey also von uns dieser große König! Gebenedeiet von der ganzen schweizerischen Nation als erblich verbündeter Vermittler! Auch in unserm Innern sey wechselseitige Liebe, unumschränktes Zutrauen, unerschütterliche Einigkeit unser Loos; es binde uns immer fester zusammen, und wenn in der Folge einige Mißverständnisse obwalten wollten, so verstehe man sich unter einander, biete die Hände zur Ausgleichung, und beseitige jeden Anstand durch brüderliche Vermittlung. Es belebe uns ein Geist und ein Sinn, und jeder Keim von Zwietracht werde sorgfältig zerdrückt und beseitiget; so wird Einigkeit immer unser Lösungswort seyn, und so werden wir unter dem Schutz des Allmächtigen in diesen Grundsätzen ein ruhiges und tugendhaftes Leben führen können. Vereinigen wir uns alle, hochansehnliche Zuhörer, vereinigen wir uns alle, und wünschen zum Beschluß für uns und unsere Enkel, mit dem vereinigten Haller:

Daß Eintracht, Treu und Muth,  
Mit ungetrennten Kräften,  
An eine kleine Macht,  
Des Glückes Flügel heften.

Ich erkläre hiermit die allgemeine schweizerische Tag-satzung versammelt und eröfnet.

#### A m e r i k a.

Nachrichten aus Newyork vom 3. Mai melden den Tod des Vizepräsidenten der vereinigten Staaten, Clinton.

Am 15. März theilte der Präsident dem Kongresse folgendes Schreiben mit: „Der unterzeichnete Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. brittischen Maj. bei den vereinigten Staaten hat in den öffentlichen Blättern, mit tiefem Schmerze, die Botschaft gelesen, welche der Präsident der vereinigten Staaten, am 9. d., dem Kongresse zugeschickt hat, samt den Akten, die sie begleiteten. Der Unterzeichnete kann nicht anders, als versichern, daß er keine persönliche Kenntniß von dem Komplotte gehabt habe, von welchem in der Kommunikation Meldung geschieht, und er erklärt, daß die Zweige der Regierung, mit denen er in Verhältnissen steht, keinen feindlichen Plan gegen die innere Ruhe der vereinigten Staaten begünstigt haben. Der Unterzeichnete schmeichelt sich, daß die Regierung und der Kongreß ihre Entscheidung über diese Sache verschoben werden, bis sie zur Kenntniß der Regierung Sr. britt. Maj. gebracht worden. Unterz. A. J. Forster.“ — Diese Botschaft wurde an das Komitee der auswärtigen Verhältnisse verwiesen.

Der nämliche Gesandte hatte, wie es hieß, bei der nordamerikanischen Regierung angefragt, welches der Zweck der Errichtung der neuen Armee sey, und warum sie keinen neuen Gesandten nach England geschickt habe.

**Karlsruhe. [Kunstreiterei.]** Die Familie Gauthier wird sich alle Tage mit den besten Kunststücken im Voltigiren, Sitttanzen, Reiten zc. und vorzüglich morgen durch einen großen Trampolin-Sprung durch 4 Fässer von Papier und zugleich über 34 Mann, auf dem Parabez, produziren. An den Theater Tagen ist der Anfang Abends 4 Uhr und an den andern Tagen um 6 Uhr.

**Karlsruhe. [Bijouteriewaaren- und Reisewagen-Versteigerung.]** Im Gasthof zum goldenen Kreuze wird die in voriger Woche angefangene Goldwaaren-Versteigerung fortgesetzt. Der Reisewagen Donnerstags den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, versteigert. Die Liebhaber werden höflichst dazu eingeladen.

**Pforzheim. [Diebstahl.]** In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurde in die hiesige Amtsstube eingekrochen, und einige hundert Gulden theils Sporteln und theils sonstige Gelder entwendet. Nach der bisher gepflogenen Untersuchung fällt der Verdacht dieses Einbruchs auf den schon wegen einem zu Nastadt vollbrachten Einbruch, im Zuchtthaus zu Mannheim gefessenen; in den Mittel-Rheinischen Provinzialblättern No. 62, 63, 64, 65 und 66 vom Jahr 1809, so wie in den Anzeigebülleten No. 63 und 64 vom Jahr 1810 signalisirten Erzjanner Georg Mezger von Oberhausen, der sich bald Müller bald Müller nennt. Wahrscheinlich hat er auch den im vorigen Jahr angezeigten Einbruch in die Amtskanzlei zu Durlach verübt, da er Pässe mit dem Siegel dieses Amtes bei sich führt. Dieser gefährliche Dieb ist ein Metzger seiner Profession, giebt sich aber bald für einen Kaufmann, bald für einen Ochsen- u. Schafhändler aus. Bei seiner in Kaltr am 5. d. M. statt gehabten Arretirung hatte er einen falschen selbst gefertigten von hiesigem Stadtamt ausgestellten und mit dem amtlichen Siegel versehenen Paß. Diesen Paß hat der Dieb bei seiner nachher erfolgten Entweichung zurückgelassen, er besitzt aber noch mehrere Pässe von verschiedenen Ämtern, die vermuthlich ebenfalls falsch und von ihm selbst fabrizirt sind. Seine angehabten Kleidungen können nicht signalisirt werden, da er solche beständig zu verwechseln sucht; er ist 32 Jahr alt, 5 Schuh 5 Zoll groß, runde Stirn, schwarze Haare, dergleichen Augenbraunen und Augen, spitze Nase, mittlern Mund, schwarzen Bart und rundes braunes Gesicht. Sämtliche Behörden werden ersucht, auf diesen gefährlichen Menschen möglichst zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu arretiren und gegen Ersatz der Kosten an uns zu überliefern.

Pforzheim, den 8. Jun. 1812.

Großherzogliches Stadtamt,  
Gartner.

Vt. Schmolck.

**Baden. [Schuldenliquidation.]** Gegen den hiesigen Handlmann Huser ist der Saunt erkannt. Da nach den bereits erhobenen Erkundigungen derselbe auch im Auslande beträchtliche Schulden kontrahirt hat, so werden dessen sämtliche Gläubiger vorgeladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Saunt, ihre Forderungen auf dahiesigem Rathhause, Dienstags, den 16. künftigen Monats, ent-

weder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu liquidiren, und ihre allenfallsige Vorzugsrechte zugleich auszuführen. Baden, den 2. Mai 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wild.

**Wolfach. [Vorladung.]** Die bei dem letzten Milizenzuge für 1812 theils mit, theils ohne Wanderpaß abwesende ledige Pursche aus diesem Amtsbezirke, nämlich Joseph Neuf, Metzger, und Joseph Bach, Schneider, beide von Wolfach, Frz. Joseph Schmider, Schuster, von Hausach, und Joh. Baptist Schillinger, Weber, von Einbach, werden andurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen a dato bei dahiesigem J. Amte zu stellen, widrigenfalls gegen sie nach den bestehenden Landesverordnungen wird verfahren werden. Wolfach, den 6. Mai 1812.

Fürstl. Fürstenberg. Justizamt.

Edhardt.

**Neustadt. [Vorladung.]** Wenn der schon über 12 Jahren ganz unbekannt abwesende Georg Schweizer von Hammereisenbach, oder dessen allenfällig rechtmäßige Leibeserben nicht inner 9 Monaten zu Erhebung des unter Pflegschaft stehenden ohngefähr 1400 fl. betragenden Vermögens sich dahier anmelden, so wird solches nach gesetzlicher Vorschrift an dessen dießseitig-nächste Anverwandte ausgefolgt werden. Neustadt, den 16. April 1812.

Fürstlich Fürstenbergisches Justizamt.

Willis.

**Unteröwisheim. [Wein-Verkauf.]** Aus sämtlich unterhabenden herrschaftl. Kellern der hiesig Großherzogl. Verrechnung, werden ohngefähr 80 Fuder 1811er Unteröwisheimer, Oberöwisheimer, Oberackerer, Gochsheimer, Wannbrücker, Dornheimer, Tiefenbacher, Eichelberger, Rohbacher und Angellocher Weine, zu größern und kleinern Partien, aus freier Hand verkauft; welches den Liebhabern andurch bekannt gemacht wird.

Unteröwisheim, bei Bruchsal, den 3. Jun. 1812.

Domänenverwaltung Gochsheim in Unteröwisheim.

Häuser.

**Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.]** Da man beschloffen hat, den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Karlsberg zu Heidelberg mehrere 100 Malter Früchte von den katholischen Stiftungsrezepturen, Schafnere, Heidelberg, Lobensfeld und Weinheim, öffentlich versteigern zu lassen, so wird dieses den Steigerungsliebhabern hiermit bekannt gemacht.

**Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.]** Ein Mädchen von guter Erziehung, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht einen Platz als Kammerjungfer, Haushälterin zc. Im Staats-Belegungs-Komptoir das Nähere.

**Altehausen. [Anzeige.]** Da Unterzeichneter das bei ihm seit einigen Wochen bestandene Casino vom Mittwoch auf den Freitag verlegt hat, und dasselbe nun auf den 12. dieses gehalten wird, so macht er solches hierdurch nicht nur den verehrten Herrn Subscibenten, sondern auch jenen, welche sich an diese Gesellschaft noch anschließen wollen, bekannt.

Wagner, Altwirth.